

Orchideen urier

**Ausgabe
Jan./Feb.
1/13**

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Vögel im Flug

Außerdem:

**Cymbidium goeringii
Orchideenwanderung**

Titelfoto: Trisetella hoeijeri
Foto: Johann Schneller

Liebe Orchideenfreunde,

in dieser Ausgabe erwartet Sie wieder eine bunte Mischung an Artikeln: eine Wanderung in Kärnten zu heimischen Orchideen auf dem Hochobir, Beiträge über Orchideen Asiens und Südamerikas und eine interessante Buchbesprechung über die Orchideen Südafrikas.

Den geplanten Artikel über den 2011 begonnenen Jungpflanzenwettbewerb müssen wir aus Termingründen auf die nächste Ausgabe verschieben. Wir sammeln noch Fotos und Beiträge dazu.

Zur Erinnerung:

Sieger des Wettbewerbs ist jene Person, die die Pflanze zuerst zur Blüte bringt. Diese Pflanze erhält dann den Namen des Siegers/der Siegerin.



Bitte beachten Sie auch unsere Veranstaltungstipps mit Ausstellungen zu Beginn des Jahres 2013 quer durch das Land. Wir würden uns freuen, dort viele unserer Orchideenfreunde anzutreffen sowie neue Interessenten kennen zu lernen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und blütenreiches Jahr 2013

Die Redaktion

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel./Fax: 02628/472 09,
orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich
bitte an Petra Stegny
(Kontakt siehe oben)

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6,
ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau
am Ende des Hefes
WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 2/13

1. Jänner 2013

KLEINANZEIGEN

Pachtgrund in Klosterneuburg (2000 m²)
mit zwei Glashäusern, Orchideen und Begleitpflanzen
zu verkaufen.

Kontakt: Manfred Schmucker
Tel.: 0650 / 488 69 43

Einige Jungpflanzen des epiphytisch
wachsenden Anthurium gracilis bei Abholung zu
verschenken.

Kontakt: Helmut Pauliny
Tel.: 0664 / 413 83 23 / helmut.pauliny@aon.at



Vögel im Flug – *Trisetella hoeijeri* von Johann Schneller

Vor rund zwei Jahren besuchte ich öfter die Homepage von Ecuagenera. Ich interessierte mich vorwiegend für Masdevallien. Auf der Startseite lief ein Video über eine faszinierende, unbeschriftete Orchidee. Dieses kleine, reizende Pflänzchen ließ mir keine Ruhe. Nach längeren Recherchen wusste ich, es war *Trisetella hoeijeri*. Sie ist nach ihrem schwedischen Entdecker, der sie erstmals 1990 gefunden hatte, benannt. Die Pflanze wurde zu dieser Zeit weder bei Ecuagenera noch sonst wo angeboten. Alois Heitzinger, ein Orchideenfreund aus Oberösterreich, der schon mehrmals die Gärtnerei Ecuagenera besucht hatte, erfüllte mir meinen Traum. Er brachte mir von seiner letzten Reise nach Ecuador eine Jungpflanze *Trisetella hoeijeri* mit. Sie hat die Umstellung gut verkraftet und in der Zwischenzeit schon mehrmals geblüht.

Diese kleine *Trisetella hoeijeri* stammt aus den Anden Ecuadors und wächst in 1800 m bis 2500 m Höhe. Ich kultiviere meine *Trisetella*, so wie die meisten meiner Masdevallien, folgend: hohe Luftfeuchtigkeit, regelmäßig gießen und sprühen, viel Frischluft und im Sommer möglichst kühl. Regelmäßig, aber wenig düngen. Als Substrat verwende ich grobes chilenisches Sphagnum, als Pflanzgefäß einen Tontopf. Von Ende Mai bis Anfang Oktober steht sie schattig in meinem ostseitig gelegenen „Orchideenreich“. Die funkelnden und reflektierenden Blüten erinnern an kleine weiße Vögel im Flug. Bei einer Blattlänge von 3 cm nehmen sich die bis zu 6 cm ausgebreiteten Blüten wie Segel aus. *Trisetella hoeijeri* ist eine der attraktivsten Arten in der mehr als 20 Arten umfassenden Gattung *Trisetella*.

Nachruf Monika Ahl

von Peter Schmid

Am 23. Oktober 2012 erhielt ich einen Anruf, dass Monika Ahl am 18. Oktober verstorben war. Obwohl ich als Mitglied der Wiener Gruppe seit einigen Monaten wusste, dass Monika an einer schweren Krankheit litt und die letzte Zeit im Krankenhaus verbringen musste, war ich über diese Nachricht sehr betroffen.

Ich hatte Monika Mitte der 90er Jahre bei einem Treffen der Gruppe Wien-Südwest im Restaurant Wienerwald kennen gelernt. Bei einem Gespräch stellte sich heraus, dass sie so wie ich im 23. Bezirk wohnte. Dadurch ergaben sich auch private Kontakte und die ersten Einladungen. Sie pflegte viele Orchideen in ihrer Wohnung, und bei den Besuchen wurde natürlich in erster Linie über Orchideen und deren Pflege gesprochen. Bei einem Besuch lernten meine Frau und ich drei junge Männer von der indonesischen Insel Flores kennen, die in der Missionsstation St. Gabriel bei Mödling zu Priestern ausgebildet wurden. Monika lud sie immer wieder zum Essen ein. Auch bei uns waren sie einige Male zu Gast, was dazu führte, dass meine Frau und ich 1997 einen Urlaub auf Flores verbrachten und dort einen der jungen Männer, der kurz zuvor in St. Gabriel seine Ausbildung zum Lehrer erfolgreich abgeschlossen hatte, in seinem Dorf besuchen konnten.

Ende 1997 übersiedelte Monika in den 22. Bezirk und nahm daher aus räumlichen Gründen immer mehr an den Treffen in Wien-Nordost teil. Dazu ein Ausschnitt aus einem Beitrag von Monika für den Orchideenkurier:

Es war einmal eine Pflanzenfreundin, die sich von einem Thailandurlaub eine Flasche mit kleinen Cattleyen mitbrachte. Die Kleinen wurden größer und größer und die Frage „Was mache ich jetzt damit?“ wurde immer dringender.

Trotz Versicherungen, daß das „no problem“ sei, war die Ratlosigkeit groß. Da gab es nur eines: Spezialisten suchen! Ich fand sie im Donauzentrum, bei einer Werbeaktion für die Orchideenausstellung in Hirschstetten (Wien).

So fand ich den Verein der Orchideenfreunde und



bin sehr bald auch Mitglied geworden. Das erste Treffen in Wien-Südwest, an dem ich teilnahm, werde ich nie vergessen. In dieser Runde wurde ich sehr nett aufgenommen. Die mitgebrachten und vorgestellten Pflanzen waren wunderschön. Der in mir schlummernde Orchideen-Virus ist dabei voll ausgebrochen. Die Gespräche und Diskussion über die Pflanzen und deren Pflege waren für mich sehr interessant und gleichzeitig verwirrend. Vor allem die vielen unaussprechlichen Namen waren ganz neu für mich.

Ich kaufte mir Bücher; bei den folgenden Treffen hörte ich im Laufe der Zeit vieles und es wurde mir auf meine vielen Fragen Antwort gegeben. Es war für mich kein Problem, mit den Anwesenden in Gespräch zu kommen und Ratschläge zu erhalten. In meiner Wohnung in Liesing versuchte ich, meinen Pflanzen zu geben, was mir möglich war. Die Pflanzen wurden immer zahlreicher, die Probleme auch, aber ich konnte ja fragen.

Nun bin ich vor 6 Monaten in den 22. Wiener Bezirk umgezogen, dadurch ist für mich der Treffpunkt Wien Nordost (Kagran) wesentlich leichter erreichbar.

Und im Herbst 1999 dann der Höhepunkt unserer Bekanntschaft: Monika, meine Frau und ich verbrachten einen vierwöchigen Urlaub in Nordvietnam mit Fahrten zu spektakulären Plätzen nahe der chinesischen Grenze, wo es damals so gut wie keine Touristen gab. Es war fantastisch und unsere Stimmung dementsprechend super. Nach unserer Rückkehr hielten die engeren Kontakte noch einige Jahre an – Monika hatte in der Zwischenzeit den

Posten der Kassierin übernommen, den sie bis zuletzt in vorbildlicher Weise ausübte –, doch allmählich wurden sie aufgrund der räumlichen Entfernung lockerer. Wir sahen einander nur noch bei den Treffen in Kagran. Ich war daher sehr bestürzt, als ich von Monikas Krankheit und dann von ihrem Tod erfuhr. Die ÖOG verliert mit Monika einen wertvollen Menschen, den wir sehr vermissen werden.

Präsidentenmeeting 2008



Foto: DOG

EOC-Treffen 2008



Foto: DOG



Orchideenjuwel Sophronitis

von Robert Ritter

Seit über 40 Jahren kultiviere ich Orchideen, unter anderen auch Sophronitis. Ich lernte die Pflanze bei einer Reise in Brasilien kennen und lieben. Wir waren in einer Gärtnerei im Orgelgebirge, wo ich sie zum ersten Mal in natura sah.

Die Vielfalt der Blüten faszinierte mich sofort. Es gab damals das Washingtoner Abkommen noch nicht, und so konnte ich einige Pflanzen käuflich erwerben. Später ergänzte ich meine Sammlung mit Pflanzen von der Firma Floricultura und aus Gärtnereien in Deutschland.

Sophronitis sind relativ leicht zu pflegen. Ich binde sie auf Naturkork oder auf Presskork ohne Pflanzstoff auf. Gedüngt werden sie im Frühjahr mit Petersdünger in der Zusammensetzung 27:15:12, im Sommer ausgeglichen 20:20:20 und im Herbst und Winter einmal im Monat 6:18:36. Die Konzentration sollte nie über 500 Mikrosiemens hinausgehen. Mitte Mai, nach den Eismännern, kommen sie in den Garten an einen halbschattigen Platz und

werden einmal am Morgen im Rhythmus dreimal mit reinem Wasser, einmal mit der oben genannten Düngelösungskonzentration gegossen.

Pflanzenschutz brauche ich fast nicht, denn die hartlaubigen Blätter sind sehr robust.

Im Herbst vor dem ersten Frost kommen sie ins Gewächshaus. Bei mir beträgt die Temperatur tagsüber 20–22 Grad und nachts 15 Grad. Man kann dann fast zusehen, wie die Neutriebe kommen und gleich danach die Blüten. Im Gewächshaus habe ich einen starken Ventilator laufen, denn die Pflanzen sollten am Abend abgetrocknet sein.

Sollten Sie schon Sophronitis in Ihrer Sammlung haben, wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude mit diesen Kleinodien.

Für jene, die noch keine besitzen, könnte dieser Artikel eine Anregung sein, sich Sophronitis zuzulegen.



Orchideenwanderung auf den Hochobir von Johanna Trzesniowski

Es ist schon seit Jahren eine lieb gewordene Tradition des Kärntner Orchideenvereins, im Frühsommer eine Orchideenwanderung in heimische Gefilde zu unternehmen. Und so fanden sich am Samstag, dem 16. Juni 2012, 18 konditionell mehr oder weniger gut eingestellte Pflanzenfreunde am frühen Vormittag in Eisenkappel ein, um den Hochobir in Angriff zu nehmen.

Mit dem Auto ging es über die Mautstraße bis zur Eisenkappeler Hütte. Schon während der Auffahrt bemerkten wir die eine oder andere Orchidee neben der Straße, und nach dem Abstellen der Autos gab es kein Halten mehr: 18 fröhliche und gut gelaunte Orchideenfanatiker schwärmten ins Gelände unter der kundigen Führung von Armin Pleschberger aus, lauschten Armins Erklärungen, bestaunten die Vielfalt der dortigen Flora, denn nicht nur unser ganz spezielles Interesse an Orchideen, wovon insgesamt 17 Arten blühend aufgefunden wurden, sondern generell unser Interesse an Pflanzen trieb uns vorwärts. Da hat sich dann

so mancher Fotograf auf den Boden gelegt, um die „Raritäten“ bestmöglich zu erwischen, da musste zwischendurch ein Knie eingeschmiert, so manche außerplanmäßige Rast eingelegt werden, da wurden Abkürzungen genommen, wurden Erfahrungen, Berichte, Erlebnisse und Tipps ausgetauscht . . . und immer wieder Erstaunen ob des Pflanzenreichtums, des Ausblicks und wahrscheinlich bei jedem auch Dankbarkeit, dies alles bei herrlichstem Wetter sehen zu dürfen.

Nicht alle haben den Gipfel gestürmt, aber die, die es schafften, wurden mit dem Fund des Triglav-Enzian belohnt. Müde, erschöpft, je nachdem, haben wir uns alle bei der Eisenkappeler Hütte wieder gefunden und gestärkt die Heimreise angetreten.

Selbst bei der Rückfahrt wanderten die Augen rechts und links der Straße, ob nicht doch noch irgendwo eine Orchidee zu entdecken wäre. Ein wunderbarer Ausflug, und mir persönlich wurde wieder einmal bewusst, wie schön Kärnten ist.

Triglav-Enzian



Gymnadenia odoratissima



Nigritella lithopolitana



Nigritella lithopolitana





Cymbidium goeringii (Rchb. f.) Rchb. f. – eine terrestrische Orchidee aus Ostasien

von Gerhard Raschun jun.

Allgemein

Die Gattung *Cymbidium* wurde 1799 von Olaf Swartz gegründet und umfasst 52 immergrüne Arten. Der Name wurde von dem griechischen Wort „kumbos“ abgeleitet, welches für „Loch, Hohlraum“ steht und sich auf die Form des Lippengrunds bezieht. Die Gattung ist im tropischen und subtropischen Asien (nördliches Indien, China, Japan, Malaysia, Philippinen, Borneo) bis ins nördliche Australien verbreitet. Groß- und vielblütige Hybriden der Gattung waren in den 80er- und 90er-Jahren in Europa und den USA in Mode, verschwanden aber zunehmend vom Markt. Der hohe Platzbedarf dürfte neben einer allgemeinen Trendwende dafür verantwortlich gewesen sein. Durch ihr anmutiges Laub, den süßen, von ihren Blüten verströmenden Duft und die frühe Blütezeit im Frühjahr schaffte es eine Art innerhalb der Gattung, seit mehr als 1000 Jahren die Orchideenliebhaber zu begeistern:

Cymbidium goeringii! In Japan wird diese Art „Shunran“, die „noble Orchidee“ genannt, in

China und Korea wurde sie aufgrund der jahreszeitlich frühen Blüte „Chun Lan“, die „Frühlingsorchidee“, genannt. Bereits in der Muromachi-Periode (1333–1568) und in der Edo-Periode (1603–1867) waren diese Topfpflanzen in Japan sehr beliebt. Obwohl in Taiwan sehr interessante Variationen vorkommen, sind dort *Cymbidium ensifolium* und *Cymbidium sinense* wegen der feuchteren Sommer in Kultur stärker vertreten. Das Vorkommen erstreckt sich von Nordwest-Indien über Bhutan, Korea, China, Taiwan, die Ryukyu-Inseln bis nach Japan. In Sikkim wurde *Cymbidium goeringii* aufgrund der großen Beliebtheit zur Nationalblume des Landes gewählt. Den nördlichsten Verbreitungspunkt erreicht die Art an der Südspitze von Hokkaido, den Okushiri-Inseln. An diesem Standort fallen die Temperaturen zwischen Herbst und Frühjahr durchaus auch unter den Gefrierpunkt.

Beschreibung

Die Pflanze besitzt eine rundliche Pseudobulbe,

welche 4 bis 6 grasartige Blätter mit 10–25 cm (40 cm) Länge und 0,5–1 cm Breite trägt. Bereits im Spätherbst erscheinen, parallel zu den Neutrieben, die Blütentriebe, die niemals die Höhe der Laubblätter erreichen und sich von März bis April auf 12 bis 25 cm strecken. An ihrem Ende sitzt jeweils eine Einzelblüte mit 4 bis 5 cm Durchmesser. Zumeist sind Sepalen und Petalen hell smaragdgrün gefärbt, zeigen manchmal eine rötliche Nervung oder auch Punktierung. Die Petalen neigen sich berührend nach vorne und bilden somit einen Helm über der Säule. Auch das dorsale Sepalum neigt sich über die Lippe. Diese ist weiß mit zumeist roter Punktierung, an ihrer Basis kann sie in Gelb übergehen. Der Fruchtknoten ist pink bis purpur gefärbt und von einem weißlich- bis pinkfarbenen Hochblatt umschlossen. Die Blütezeit kann sich über zwei bis drei Wochen hinziehen. Besucht und bestäubt werden die Blüten von Schmetterlingen. Nach der erfolgten Bestäubung wächst der Fruchtknoten in eine aufrechte Position. Bis zur Samenreife und dem Aufplatzen der recht großen Samenkapsel können 12 bis 14 Monate vergehen. Besonders kräftige, mehrjährige Pflanzen können zu stattlichen Horsten heranwachsen, welche 15 und mehr Blütenstände zeigen. Mit den fleischigen Wurzeln sitzt die Pflanze fest im steinigen Untergrund.

In Japan werden nur einblütige Pflanzen gefunden, welche als *Cymbidium goeringii* var. *goeringii* eingeordnet werden. Pflanzen in China und Taiwan, welche 2 bis 4 Blüten an einem Blütenstand tragen, werden zu *Cymbidium goeringii* var. *tortisepalum* zugeordnet bzw. 2- bis 5-blütige zu *Cymbidium goeringii* var. *longibracteatum*. Kulturpflanzen dieser mehrblütigen Variationen werden *Cymbidium lianpan* genannt.

Die Art *Cymbidium goeringii* ist genetisch nicht sehr stabil, unzählige Variationen wurden bisher ausgelesen. Neben Auslesen verschiedener Blütenfärbungen werden auch Exemplare mit besonders abweichendem Blatt selektiert. Pflanzen mit besonders kurzen und schmalen Blättern, die einen sehr kompakten Gesamteindruck verleihen, sind nicht nur sehr beliebt, sie helfen auch, wertvollen Platz in einer Liebhabersammlung zu sparen. Selten werden auch Pflanzen mit panaschiertem Laub (gelbe und weiße Panaschierungen) gefunden. Vorsicht ist dabei geboten, werden doch viele Blattpanaschie-

rungen durch Viren hervorgerufen. Das Spektrum an Blütenfärbungen reicht von verschiedenen Grünschattierungen über Reinweiß, Cremefarbig, Rosa bis zu verschiedensten Gelb- und Rottönen. Die begehrtesten Blütenauslesen sind leuchtende Orange-Gelb-Töne und dunkelrote/schokoladenbraune Färbungen. Die einzelnen Blütenblätter können auch verschiedenfarbige Punktierungen oder Aderungen aufweisen. Die Form und Gestalt der Sepalen und Petalen sowie des Labellums können auch variieren. Wie bei allen Blütenpflanzen sind auch bei Orchideen, insbesondere bei der Gattung *Cymbidium*, gefüllte Blüten zu finden. Erwähnt sollte in diesem Zusammenhang werden, dass es sich bei diesen Mutanten nicht um wirklich gefüllte Blüten, bei denen fehlende Geschlechtsorgane durch zahlreiche Blütenblätter ersetzt wurden, handelt. Richtigerweise müsste man von doppelten bzw. dreifachen Blüten sprechen, denn bei diesen *Cymbidium*-Blüten sind die Blütenblätter und/oder die Säule lediglich zwei- bis dreifach ausgebildet und nicht ersetzt. Viele dieser Klone sind fertil und können für die Zucht, die auf die Vererbung dieser Blütenmerkmale zielt, weiterverwendet werden. Klone mit pelorischen Blüten sind ein weiterer Sammelschwerpunkt.

Standort

Die Pflanzen besitzen eine große Standortamplitude, von Meereshöhe aufsteigend bis auf 1000 m ü. NN. Typische Standorte sind nicht zu trockene, abfallende oder steile, immergrüne Wälder. Auch Dünen oder Pinienwälder werden besiedelt. Die Wuchsart kann als terrestrisch bzw. lithophytisch bezeichnet werden: Die Pflanzen sitzen auf der dünnen Humusschicht, die auf dem felsigen Untergrund liegt, und können durch den ständig herrschenden Laubfall mehr oder weniger bedeckt werden. Die fleischigen Wurzeln dringen tief in den gut dränagierten Untergrund. An den Standorten herrschen tiefe Wintertemperaturen zwischen -8°C und $+10^{\circ}\text{C}$. Während des Sommers steigen die Temperaturen von Mai bis Oktober bis auf 25°C an. Niederschläge versorgen die Pflanze während der Hauptwachstumszeit vom Frühjahr bis in den Sommer mit Wasser. Eine gute Nährstoffversorgung ist durch die verrottende Laubschicht gewährleistet.



Kultur

Um dem kräftigen Wurzelwachstum Rechnung zu tragen, werden besonders tiefe Pflanzgefäße verwendet. In China, Japan und Taiwan, wo diese Pflanzen geschätzt und in großer Zahl in Kultur stehen, werden kunstvoll verzierte Keramikgefäße verwendet, die etwa drei- bis viermal so hoch sind wie der Durchmesser. Dies gewährleistet für die empfindlichen Wurzeln einen gleichmäßigen Feuchtigkeitsgehalt im Substrat und eine kühle Umgebung. Um Staunässe zu verhindern, sollte auf eine Drainage nicht verzichtet werden. Die Pflanzen sind in einer Vielzahl von Substraten kultivierbar. Vom Autor wird mit Erfolg eine Mischung aus Perlit mit handelsüblicher, hoch wertiger Blumenerde (Verhältnis 2,5:1) eingesetzt. B. Klein vom BG München kultiviert seine umfangreiche Sammlung in einer Mischung aus feiner, aufgekalkter Kiefernrinde (wegen möglicher Stickstofffixierung!), Buchenlaub und Sand. Auch andere Mischungen sind gut verträglich und sollten vom Kultivator so gewählt werden, dass er diese ohne aufwändige Umstellung oder Änderung auf seine persönliche Erfahrung abstimmen kann: Hat der Liebhaber bereits Erfahrung bezüglich Gieß- und Düngeintervall bei Erdorchideen, sollte er das Substrat auch bei *Cymbidien* beibehalten, um den Kulturaufwand

gering zu halten. Eine weitaus größere Bedeutung kommt der Temperaturführung zu. So ist eine kühle Temperatur zwischen 5° C und maximal 12° C während der Wintermonate für eine erfolgreiche Kultur unumgänglich! Obwohl die Neu- und Blüentriebe bereits im Spätherbst erscheinen, darf die Temperatur erst mit Einsetzen des Wachstums im Februar/März steigen. Dies ist auch der Zeitpunkt, um die Wassergaben zu erhöhen und durch ausgewogene Düngung für eine gute Nährstoffversorgung zu sorgen. Die Pflanzen sind im Sommer sehr hitzeverträglich, und es empfiehlt sich ein Aufenthalt im Halbschatten im Garten. Dies ist der Zeitpunkt, die Pflanze trockener zu halten. Diese symbolisierte Trockenzeit ist blüteninduzierend. Zeigen sich *Cymbidien* in Kultur blühfaul, liegt es zumeist an der fehlenden Ruhezeit! Die Pflanzen können bis zu den ersten Nachtfrost im Garten verbleiben. Bezüglich der Winterhärte der Pflanze sei erwähnt, dass es von der Standortherkunft des Klons abhängig ist, welchem Temperaturgefälle sie standhält. Versuche zeigten, dass einige Klone durchaus einige Winter in Zone 6 mit Nasseschutz im Garten kultivierbar waren. Als winterhart sollte die Art jedoch nicht bezeichnet werden. Die doch gehobenen Anschaffungskosten der begehrten Klone lassen Freilandversuche nicht sinnvoll erscheinen.

Zucht und Vermehrung

Bei den zahlreichen Klone von *Cymbidium goeringii* handelt es sich in erster Linie um Selektionen, welche an natürlichen Standorten durch mühsame Suche über viele Jahrhunderte gesammelt wurden. Die heute gut beherrschbare generative Vermehrung über die asymbiotische Aussaat (In-vitro-Kulturen) spielt eine vernachlässigbare Rolle. Die wenigen künstlichen Hybriden unter Beteiligung von *Cymbidium goeringii* haben keine Bedeutung gefunden und konnten den historischen, selektierten Aufsammlungen den Rang nicht ablaufen. Eine Meristemvermehrung wäre heute beherrschbar. Da durch die Massenvermehrung der exquisiten Klone deren Preise purzeln würden, hat im Grunde kein Züchter Interesse daran, die Märkte mithilfe dieser Vermehrungsmethode zu überschwemmen. Die Pflanzen werden auch heute noch durch Teilung vermehrt. Große Horste, bei denen alle 3 bis 4 Jahre der Pflanzstoff getauscht werden sollte, werden geteilt. Es ist darauf zu achten, dass die Teilstücke nicht zu klein gewählt werden, da es eine lange Zeitspanne benötigt, diese wieder in gutes Wachstum zu bekommen. Mindestens 3, besser 5 Pseudobulben sollte jedes Teilstück besitzen. Da *Cymbidium goeringii* eine sehr langsam wachsende Pflanze ist, die sich nur spärlich bestockt, ist die vegetative Vermehrung sehr zeitaufwändig und mühsam. Entsprechend liegt die Anschaffung für ausgesuchte Klone im sehr hohen Preissegment. Abgerechnet wird pro Bulbe, und für besonders seltene (z. B. Klone mit beinahe schwarzen Blüten etc.) können die Preise die 1000-\$-Marke überspringen.

Krankheiten und Schädlinge

Neben allen bekannten Krankheiten und Schädlingen, die in Orchideensammlungen auftreten können, sei besonders auf die bei der Gattung verbreiteten Mosaik-Viren (Tabakmosaik-Virus, *Cymbidium*-Mosaik-Potexvirus) hingewiesen. Es empfiehlt sich eine ausgeprägte Quarantäne bei Neuerwerbungen.

Auch eine sorgfältige Prüfung auf saugenden Insekten und Hygiene beim Umtopfen/Teilen der Pflanze sollte Standard sein. Die jungen Blühtriebe sind ein Leckerbissen für Nacktschnecken. Die

Mühe eines ganzen Jahres kann in einer Nacht zunichte gemacht werden.

Bedeutung

Im ostasiatischen Raum haben die Pflanzen eine Bedeutung, welche in Mitteleuropa etwa mit der von Cyclamen, Usambaraveilchen etc. vergleichbar ist. Sehr geschätzt werden Mitbringsel bei Besuchen. Gerne werden diese in der Wohnung, auf dem Fensterbrett, auf der Anrichte oder auf dem Esstisch stilvoll präsentiert. Eine ähnliche Variabilität besitzen auch die nächstverwandten Arten *Cymbidium ensifolium*, *Cymbidium sinensis*, *Cymbidium kanran*. Deren Klone sind ebenfalls gesuchte Sammelobjekte. In den letzten Jahren war im östlichen Raum besonders eine Zunahme der Beliebtheit bei Selektionen von *Neofinetia falcata* zu beobachten.

Ausblick

Cymbidium goeringii ist in Europa leider noch sehr selten in Sammlungen anzutreffen. Unter Berücksichtigung weniger Faktoren (besonders der Temperaturführung während der Wintermonate) ist es eine einfach kultivierbare Art, die mit großen, angenehm duftenden Blüten und relativ langer Blütezeit den Liebhaber geradezu begeistern kann. Die Gründe, welche dafür verantwortlich sind, dass die Art nur selten in unseren Breiten kultiviert wird, sind mannigfaltig: Der Zenit der *Cymbidien* ist längst überschritten, auch die hohen Anschaffungskosten können abschrecken. CITES-pflichtige Importe sind sehr aufwändig und mit hohen Nebenkosten behaftet. In den letzten Jahren bildeten sich in Amerika Orchideen-Liebhabergruppen, die speziell auf *Cymbidien* zielen. Besonders in Kalifornien werden jedes Jahr Ausstellungen mit dem Schwerpunkt auf dieser Gattung mit großem Aufwand und Erfolg veranstaltet. Ein Überschwappen auf Europa, das einer Renaissance gleichkommen würde, wäre längst überfällig und wünschenswert! Mein besonderer Dank gilt B. Klein vom Botanischen Garten München für seine Hilfe beim Aufbau der *Cymbidium-goeringii*-Sammlung!

Alle Aufnahmen vom Verfasser



Ein Bücherschatz ersten Ranges
***The Cape Orchids*, W.R.Liltved & S.D. Johnson**

*In englischer Sprache, Sandstone Editions, Kapstadt 2012,
ISBN 9780987019714 www.capeorchids.co.za*

Buchbesprechung von Manfred Speckmaier

Die floristische Region der Halbinsel rund um Kapstadt in Südafrika gehört mit Recht zum UNESCO-Welterbe. Sie hat sich im Laufe der Evolution zu einem eigenständigen Hotspot der Diversität mit einem fast mediterranen Klima entwickelt. In dieser Region gedeihen auch 241 Orchideenarten – aufgeteilt in 20 Gattungen –, die meisten davon als Erdorchideen, die lange Zeit unterirdisch existieren und erst nach einem Feuer- ausbruch zur Blüte gelangen können. Dies macht die feldbiologische Arbeit sehr anspruchsvoll und arbeitsaufwändig. Während unter den Erdorchideen viele Arten endemisch und z. T. äußerst

selten sind, gibt es nur wenige epiphytisch oder lithophytisch wachsende Orchideen der Gattungen Angraecum, Cyrtorchis, Mystacidium, Tridactyle und Polystachya, vor allem in den subtropischen Küstenregionen. Sie sind aber nur als Ausläufer der weiter östlich verbreiteten Arten anzusehen. Auch österreichische Gärtner und Botaniker haben sich seit dem 19. Jahrhundert an der Erforschung der Kapflora beteiligt, die Erforschung der Orchideen dieses Gebietes erreichte jedoch mit dem Engländer Harry Bolus einen ersten Höhepunkt vor ca. 100 Jahren. Seinen Forschungen ist auch ein ausführliches Kapitel in diesem Werk gewidmet.

Tridactyle bicaudata subsp. *rupestris*



Disa atricapilla



Bonatea



Das vorliegende zweibändige Werk wird in einem Schuber geliefert und behandelt auf 1022 Seiten und ca. 2500 gelungenen Farbfotos nicht nur alle bekannten Orchideenarten mit wissenschaftlich kompetentem Text und bis zu 10 Bildern pro Art, sondern enthält auch interessante historische Beiträge samt Lebenslauf von Persönlichkeiten, die zu deren Erforschung beigetragen haben.

Der erste Band beginnt mit einer allgemeinen Übersicht über die Region, ihre Geologie und Vegetation, die unter dem Namen Fynbos weltbekannt ist. In separaten Kapiteln werden die gegenwärtige Kenntnis über die Ökologie, Bestäuberbilogie, Kultivierung und künstliche Hybridisierung sowie Schutzmaßnahmen für diese gefährdeten Pflanzen zusammengefasst. Im Anschluss daran werden die terrestrischen Gattungen *Brachycorythis* bis *Satyrion* ausführlich behandelt.

Der zweite Band widmet sich insbesondere der ebenfalls terrestrischen Gattung *Disa* in 17 Sektionen und ca. 140 guten Arten, angeführt von der berühmten Nationalblume *Disa uniflora*. Die Kapregion stellt das Verbreitungszentrum dieser Gattung dar. Unter den prominenten Gattungen des zweiten Bandes sollen hier noch *Eulophia* mit 17 Species und *Acrolophia* mit 7 Species angeführt

werden. Die meisten der ausgezeichneten Farbfotos, die besonders für das Studium der Orchideen mit komplexen Blüten, wie z. B. wie *Habenaria*, *Disperis*, *Holothrix* etc., eine unschätzbare Hilfe darstellen, stammen übrigens von dem österreichischen Herbert Stärker. Seine professionellen Bilder bringen uns die oft fremdartigen Biotope näher, in denen die Orchideen gedeihen, und vermitteln wichtige Details zum Blütenaufbau. In diesem Zusammenhang tragen auch an die 50 Aquarelle der südafrikanischen Künstlerin Fay Anderson zur Attraktivität dieses Werks bei, das sicherlich zu den schönsten und besten Werken der Orchideenliteratur zählt.

Die Autoren haben nach eigenen Angaben 20 Jahre Forschung in die Gestaltung dieses in jeder Hinsicht einzigartigen Werkes investiert. Allein schon wegen seines Gewichts von ca. 6 kg ist es natürlich nicht als Feldführer geeignet. Dafür wird der Leser aber mit kompetent geschriebener und ausführlicher Information und Freude bereitenden Abbildungen belohnt. Nach meiner Ansicht ist der Preis ab Verlag von € 306,- auf jeden Fall gerechtfertigt, und ich kann es jedem Orchideenliebhaber vorbehaltlos empfehlen.



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at



Verkauf von Orchideensämlingen

Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat. Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch.

Versand innerhalb der gesamten EU!

Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen.

Orchideenvermehrung Ederer
Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel.: +43/2167/202 75
lotte@orchideenvermehrung.at



MARCZIKA
KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
Faulkner
DAS Magazin für den Pflanzentfreund



- ▶ Abo – 12 Hefte 49,- €
- ▶ Probeabo – 3 Hefte 12,- €
- ▶ erscheint alle 2 Monate

djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

**Eisenheimer
Orchideen**

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



OrchIDEA e.U.
Orchideenzubehörhandel



Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör
www.orchidea.at E-Mail: shop@orchidea.at

PROGRAMMVORSCHAU 2013

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111.

Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net

www.orchideen-wien.at

3.1. Vortrag von Peter Stütz: Ophrys philippi und andere Kostbarkeiten Südfrankreichs

7.2. Vortrag von Johann Broz: Phalaenopsis von A bis Z

7.3. Generalversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, Tagesordnung wird auf der Homepage bekannt gegeben, Wahlvorschläge an wilhelm.mejstrik@aon.at (Wahlleiter)

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1.

Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

18.1. Franz Fuchs: Hilfe, Orchideen brauchen Hilfe – ein Vortrag zum Schutz der heimischen Orchideen

15.2. Programm wird bekannt gegeben

15.3. Programm wird bekannt gegeben

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58.

Bitte Orchideen zur Bewertung mitbringen!

Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73, adolf.koffler@orchideenvereinkaernten.at

www.orchideenvereinkaernten.at

25.1. Besprechung zur Orchideenschau des Kärntner Orchideenvereins – Gestaltung, Ablauf und Organisatorisches, anschließend Pflanzenbesprechung und -bewertung

15.2. Vortrag von Herbert Reisinger, Linz: Streifzug durch die Orchideenvielfalt

14.2.-17.2. Orchideenschau des Kärntner Orchideenvereins im Glashaus des Villacher Stadtgartens (St. Johanner Str. 20)

22.2. Generalversammlung, Rückblick und Feedback zur Orchideenschau, anschließend Pflanzenbesprechung und -bewertung **im benachbarten Gasthaus Gasser**

15.3. Vortrag von Ing. O. Riegler, Steyr: Reminiszenzen an die Philippinen

28.3. Vortrag von Andrea Niessen: Die Vielfältigkeit der Orchideen Kolumbiens mit Pflege Tipps

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20.

Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel. & Fax: 02628/472 09, service@noeorchidee.at

www.noeorchidee.at

18.1. Achtung Änderung: Vortrag von Stankic und Axman: Zimmerkultur XXL

22.2. Vortrag von Franz Fuchs

29.3. Generalversammlung, Tagesordnung wird auf der Homepage bekannt gegeben, Beginn 19 Uhr

Vortrag von Andrea Niessen mit Pflanzenverkauf, Pflanzenliste unter www.orquivalle.com

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altach.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13,

VERANSTALTUNGSTIPPS

17.1.-20.1. 2013, 9-17 Uhr

Tag der offenen Tür, Gärtnerei Zinterhof, 3443 Sieghartskirchen

25.1.-3.2. 2013

Orchideenausstellung mit Verkauf im Geschäft der Gärtnerei Handlbauer, 4201 Grammastetten, Wöranstraße 5, sowie Beratung, Ausstellung und Glühwein der OÖ-Gruppe

14.2.-17.2. 2013

Orchideenausstellung mit Verkauf im Stadtgarten Villach, St. Johanner Straße 20, 30 Jahre Kärntner Orchideenverein

2.-17.3. 2013

9. Internationale Orchideenausstellung in der Orangerie im Stift Klosterneuburg

21.-24.3. 2013

Dresdner Ostern 2013 D.O.G. mit Internationaler Orchideenwelt

6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23,
0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden dritten Mittwoch im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090 Wien, Althanstr. 14.

Kontakt: Dr. Peter Stütz,
Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz@gmail.com

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1.

Kontakt:

Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32,
Gerhard.Werba@bmf.gv.at
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.stog.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, 18 Uhr, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

Kontakt: Mag. Bernhard Schubert,
Tel.: 02741/71 75



Polystachya pubescens



Röllke
Orchideenzucht
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und international prämiert
Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen

Blumen GLANZ

D-83246 Unterwössen Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

Manfred Meyer's
Orchideenkulturbedarf
Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36
Tel. & Fax: 01/817 79 00
E-Mail: iris@orchideen12.at
www.orchideen12.at
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS wieder erhältlich



Faszination Orchidee

Erleben Sie diesen Zauber in unseren Gewächshäusern!



KOPF
ORCHIDEEN
D-94469 Deggendorf
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10
www.kopf-orchideen.de

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



Orchideenversand

auch nach Österreich:
Versandkosten ab 17,50 €
je nach Gewicht der Pflanzen

97215 Liffenheim / Welbhausen
Tel.: 09842-8588 Fax: -7769

Di- & Fr.: 8:00 - 18:00
Samstag: 9:00 - 16:00
Montags geschlossen

www.currlin.com



Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft.
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer,
Werner Blahsl
Gerhard Pratter,
Peter Schmid

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau,
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Orchideenkurier](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [1_2013](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Orchideenkurier 2013/1 1-20](#)